

VORSCHAU

**Skitour in der Region**

**STEINEN** pd. Der Skiclub Steinen führt heute Abend eine Vollmondskitour in der Region durch. Treffpunkt für Interessierte ist um 19 Uhr unter dem Bogen. Am kommenden Samstag wird ebenfalls eine Skitour durchgeführt. Tourenleiter Joe Gisler gibt bei Anmeldungen bis Freitagabend um 20 Uhr das genaue Ziel und die Zeit bekannt.

**Bauchweh und Ohrenentzündung**

**SEEWEN** pd. Welche Krankheiten kann die Chinesische Medizin heilen? Braucht es dazu Akupunktur oder genügen Ernährungsanpassung, Shiatsu oder Heilkräuter? Auf diese Fragen geht die Heilpraktikerin für Chinesische Medizin, Orlanda Senn, beim morgigen Storchentreff ein. Der Vortrag richtet sich an Eltern mit Kindern bis sieben Jahre. Der Vortrag findet in den Räumlichkeiten der BSZ, in der Cafeteria Wohnen, Seewen, statt. Um 9 Uhr ist Türöffnung, um 9.30 Uhr beginnt der Vortrag. Ein betreuter Kinderhort ist vorhanden.

**Ein gelungener Start mit Gabele**

**KÜSSNACHT** pd. Am vergangenen Montag eröffnete der junge Pianist Florian Gabele sein Klavierrezital mit der anspruchsvollen Sonate «Appassionata» von Beethoven, dessen leidenschaftliche und virtuose Elemente ihr die Deutung eines Seelensturms einbrachten. Diese technisch herausfordernden Elemente wurden von Gabele deutlich zur Geltung gebracht. Das minimalistische Werk «Spiegel im Spiegel» von Arvo Pärt spielte er mit vielen subtilen Farbabstufungen und Aufmerksamkeit. Das Werk seines Professors Martin Christ, «Der Weg der Seele des Tänzers», bewegt sich in fast der gleichen musikalische Sprache wie Pärt, aber mit ein wenig mehr Konsistenz von Harmonie und Agilität.

**Grosser Stilkontrast**

Am Schluss spielte Gabele das höchst virtuose und komplexe Werk des russischen Komponisten Nikolai Medtner, «Sonate tragica», das man nur mit grosser technischer Erfahrung meistern kann. Florian Gabele dankte dem Publikum mit zwei Zugaben: Erneut ein Werk seines Professors Martin Christ, in dem der berühmte «Türkische Marsch» von Mozart mit der rechten Hand gespielt wird, währenddessen die linke Hand ein freitonales Stück spielt. Der grosse Stilkontrast hat einerseits viel Humor in sich, doch trifft sich im Prozess beider Teile der musikalische Gehalt zu einem sinnvollen Ganzen. Zum Abschluss konnte das Publikum die wunderschöne «Träumerei» von Robert Schumann geniessen.

**Militärmusik auf höchstem Niveau**

**SCHWYZ** pd. Grosser Auftritt für die rund 45 Militärtrompeter und Schlagzeuger der Brass-Band-Rekrutenschule mit dem zweiten Saalkonzert des Rekrutenspiels 16-3. Am 19. Februar spielten sie im Mythen-Forum Schwyz. Die im November 2012 eingerückte Rekrutenschule erfüllt an ihren Konzerten nicht nur ihren Auftrag, sondern entfacht ein musikalisches Feuerwerk. Die musikalischen Leckerbissen reichten bis in die höchste Schwierigkeitskategorie. Anlässlich der diesjährigen Konzerttournee präsentiert die Rekrutenschule 16-3 nicht nur Originalwerke für Brassbands, sondern auch verschiedene Arrangements. Das Konzert findet am 28. Februar um 20 Uhr im Mythen-Forum in Schwyz statt. Der Eintritt ist frei.

«Jede Frau soll die Wahl haben»

**KANTON** An der GV der FDP-Frauen stand die Parolenfassung im Mittelpunkt. Besonders der Bundesbeschluss zur Familienpolitik gab zu reden.

pd. Dass die FDP-Frauen des Kantons Schwyz Verstand und Herz besitzen, bewiesen die Diskussionen vor der Parolenfassung. Unterschiedliche Meinungen waren zum Bundesbeschluss über die Familienpolitik zu hören. «Es ist wichtig, dass wir hier ein Zeichen setzen. Die Frauen sollen die Wahl haben, ob sie daheimbleiben und ihre Kinder betreuen wollen, oder ob sie teilweise berufstätig sein wollen», betonte Anna Tonazzi. Mily Läufer machte sich an-



Präsidentin Evelyne Marciante (Mitte) bedankte sich bei Isabelle Diener (links) und Anna Tonazzi für ihre Arbeit. PD

**«Dann erfüllen wir genau das, was die Männer wollen.»**

EVELYNE MARCIANTE, PRÄSIDENTIN FDP-FRAUEN

dere Überlegungen: «Ich frage mich, was für die Frauen gemacht wird, die aufs Arbeiten verzichten und sich bewusst für die Erziehung ihrer Kinder entscheiden. Es wird immer nur gefordert, und die Allgemeinheit muss dies alles bezahlen», sagte sie. Anna Tonazzi konterte, dass es um den Grundsatz gehe, ob man die Kinderbetreuung fördern wolle oder nicht. Es geht ums Prinzip.»

**Sollen Frauen an den Herd?**

Ähnlich argumentierte FDP-Kantonsrätin Irene Thalman: «Die Tatsache, dass Mütter während der ersten zehn Jahre bei ihren Kindern bleiben, wird es künftig immer weniger geben. Gut ausgebildete Frauen zurückzustufen, nur damit sie ihre Kinder hüten, ist wirtschaftlich gesehen ein völliger Unsinn. Wir investieren viel Geld in die Ausbildung von Frauen – und danach sind sie weg. Dafür holen wir qualifiziertes Personal aus dem Ausland.» Die gleiche Partei, die sich so vehement gegen den

Familienartikel stelle, wolle aber diese Zuwanderung nicht. Präsidentin Evelyne Marciante betonte, dass man die Frauen nicht gegeneinander ausspielen dürfe: «Dann erfüllen wir genau das, was die Männer wollen: Frauen an den Herd! Jede Frau soll die Wahl haben, ob sie das möchte oder nicht.»

**Zu restriktive Regulierungen**

Auch bei der Volksinitiative «Gegen die Abzockerei» war man sich nicht einig. Marcelle Inauen waren einige Regulierungen zu restriktiv und zum Teil sehr einschränkend formuliert. «Man will die Aktionäre bevormunden», sagte diese. Sie störe sich auch daran, dass man bei dieser Initiative Vorschriften und Verbote mache und dabei sogar das Strafrecht integriere. Dafür hatte Isabelle Schwander jedoch kein Verständnis: «Das Argument, dass ein Strafrecht schaden würde, kann ich

nicht akzeptieren. Wie sollte man es denn sonst durchsetzen», fragte sie in die Runde.

**Platz zum Spielen**

Die Diskussion zur Änderung des Raumplanungsgesetzes beinhaltete viele verschiedene Meinungen und Gedanken. «Die Siedlungsflächen in der Schweiz verbaut alle zwei Stunden eine Fläche, die so gross ist wie ein Fussballstadion», wusste Evelyne Marciante zu berichten. Rita Malnati war überzeugt davon, dass in den Gemeinden bereits ein Umdenken stattgefunden hat. «Ich bin gegen diese Änderungen, weil man dann nur noch in die Höhe baut. Dann wird es sechsgeschossige Gebäude bei uns geben und wir verschandeln alles», sagte sie. Dies wiederum würde Isabelle Schwander nicht stören: «Ich habe nichts gegen eine

Bauverdichtung. Denn irgendwo möchte ich auch noch mit meinen Kindern spazieren gehen.»

**«Netzwerk stärken»**

Die Generalversammlung der FDP-Frauen verlief zügig und konstruktiv. «Wir haben ein sehr intensives Jahr erlebt», erklärte Präsidentin Evelyne Marciante. So wurde Mitglied Petra Steimen in den Schwyzer Regierungsrat gewählt. Bei der Strategieplanung 2012 bis 2016 setzten sich die FDP-Frauen bei mehreren Treffen mit ihrer Zukunft auseinander und definierten gemeinsam Ziele. Sie wollen ihr Netzwerk stärken und sich für gemischte Teams einsetzen: «Wir setzen nicht auf die Frauenquote. Es braucht Frauen und Männer, wir arbeiten in Teams», so Marciante. Zudem streben die Frauen eine Kommunikation mit klarem Profil, einen Internetauftritt und ein neues Leitbild an.

**Eine lüpfige Stubete**

**MUOTATHAL** 20 Schüler der Musikschule spielten auf dem «Giigäbank» auf.

gb. Auf dem «Giigäbank» im Ländlerlokal Fluhhof in Ried musizierten am Freitagabend über 20 Schüler der Musikschule Muotathal-Illgau. «Bis Jägers Hannes», «Dr Wissäwändler», oder «Am Tobelbach» sind nur einige der Tänze, die zu hören waren. Aufgespielt wurde an der urchigen Stubete vor allem mit Schwyzerörgeli, Akkordeon und Mundharmonika, aber auch mit Schwyzer Zither und Gitarre. Durch das abwechslungsreiche Programm führte die Präsidentin des Musikvereins Muotathal, Andrea Steiner. Nebst den Schülern trat auch Josef Rickenbach aus Brunnen auf. Der 48-Jährige erlernt derzeit bei Jolan-

da Schmidig das Akkordeonspiel und beweist damit auf schöne Weise, dass man in jedem Alter ein Instrument erlernen kann. An der Stubete nicht vertreten waren leider Schüler, die ein Blasinstrument spielen. Darauf angesprochen, erklärte Musikschulleiter Ivan Vidmar: «Wir würden uns freuen, wenn an unserer Musikschule wieder etwas mehr Kinder und Erwachsene ein Blasinstrument erlernen würden.»

**Musikunterricht im Abonnement**

Erwachsene haben jetzt eine noch bessere Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen, denn seit diesem Semester bietet die Musikschule für Einheimische und Auswärtige einen Abo-Einzelunterricht an. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Das Abonnement beinhaltet – je nach Wunsch – fünf oder zehn Lektionen und gilt ein Jahr lang.



Musiklehrer Friedel Herger (links) beobachtet mit Interesse seine Schüler. Bild Guido Bürgler

**Neues Ehrenmitglied wurde gewählt**

**BRUNNEN-INGENBOHL** Der Feuerwehrverein traf sich zur GV. Dort gab der Präsident vier neue Mitglieder bekannt – und eines wurde ausgeschlossen.

pd. Der Präsident, des Feuerwehrvereins Brunnen-Ingenbohl, Lars Neckermann, begrüsst im Hotel Weisses Rössli 71 Vereinsmitglieder zur Generalversammlung. Für das kürzlich verstorbene Ehrenmitglied Res Betschart wurde eine Schweigeminute abgehalten.

**Jahresbeitrag bleibt gleich**

Neckermann blickte auf das vergangene und aktive Vereinsjahr zurück. Anlässe wie den Jekami, das Dorffest zum 1. August, den Führerjass, den Klausabend und natürlich die zweitägige Vereinsreise in den Jura liess er vor den Anwesenden Revue passieren. Die von der Kassierin Chantal Schlüssel geführte Jahresrechnung wurde mit einem budgetierten Verlust abgeschlossen. Die Versammlung genehmigte aber die Jahresrechnung, das Punktekonto und den Revisorbericht einstimmig. Auch der Vorschlag, den aktuellen Jahresbeitrag beizubehalten, wurde angenommen.

Da eine Person die Mitgliederbeiträge nicht mehr bezahlte, wurde sie aus dem Verein ausgeschlossen. Daneben gab es beim Verein zwei reguläre Austritte. Auf der anderen

Seite wurden an der Versammlung gleich vier neue Mitglieder in den Reihen begrüsst. Dies sind Marcel Kieliger, Ray Lavado, Sascha Müller und Thomas Rubatscher. Mit ihnen zählt der Verein aktuell insgesamt 127 Mitglieder.

**Kein Interessenkonflikt mehr**

Im Vorstand standen turnusgemäss wieder Wahlen an. Der Vizepräsident Alex Triner und der zweite Beisitzer Florian Rothenfluh wurden durch die Wahl der Stimmberechtigten bestätigt beziehungsweise wiedergewählt. Die Kassierin Chantal Schlüssel gab ihren Rücktritt bekannt. Für sie konnte mit Cornelia Marty eine würdige Nachfolgerin gefunden werden. Damit es keine Interessenkonflikte gibt, trat ihr Bruder Georg Marty als erster Rechnungsrevisor zurück. Der bisherige zweite Rechnungsrevisor Erwin Heinzer wurde deshalb zum ersten und Peter Giacomini zum neuen zweiten Rechnungsrevisor gewählt.

**«Bisches du?»**

Aufgrund ihrer neunjährigen Vorstandstätigkeit wurde Chantal Schlüssel als neues Ehrenmitglied vorgeschlagen. Die Wahl wurde durch kräftigen Applaus seitens der Mitglieder bestätigt. Nachdem es zum Schluss keine weiteren Wortmeldungen mehr gab, konnte der Präsident die 141. Generalversammlung bereits nach gut 45 Minuten schliessen. Für den gesellschaftlichen Teil des Abends wurden die Partnerinnen und Partner im «Bisches du?» abgeholt, und man traf sich danach wieder im Hotel Weisses Rössli zu einem Nachessen. Weitere Informationen auf der Webseite: www.feuerwehr-brunnen.ch